

Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...
Wie gelingt die letzte Reise?
Von der Kunst menschenwürdig zu sterben.

ARBEITSMATERIALIEN

Lebens?
INITIATIVE
fragen

A

Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...

Wie gelingt die letzte Reise?

Von der Kunst menschenwürdig zu sterben.

Lebens? INITIATIVE fragen



Austausch

Bilden Sie Gruppen mit maximal drei Personen und tauschen Sie sich über folgende Fragen aus:

- Nennen Sie Gemeinsamkeiten, die Ihnen beim Lesen der Todesanzeigen auffallen! Welche Unterschiede haben Sie bemerkt?
- Beschreiben Sie, wie es Ihnen beim Blättern in Zeitungen mit den dortigen Todesanzeigen normalerweise geht! Lesen Sie die Announcen! Beschreiben Sie Gründe dafür! Was fällt Ihnen auf?
- Tauschen Sie sich darüber aus, warum sich die wenigsten Menschen freiwillig mit den Fragen um Sterben und Tod beschäftigen! Was könnten Gründe hierfür sein?

Was du für uns gewesen bist, das wissen wir allein.
Du wirst in unseren Herzen nie vergessen sein.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Urgroßmutter

Barbara Fürch, geb. Blaha,
geb. 3.8.1926, gest. 28.11.2019.
In stiller Trauer Familie Fürch

In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der
Erinnerung. Ganz plötzlich bist Du gegangen,
zurück bleibt ein Herz, das Dich für immer in sich trägt.

Frank Sixt Schwarznecker,
geb. 10.6.1964, gest. 21.11.2019.
In tiefer Trauer und unendlicher Liebe nehme ich Abschied.
Deine Ursula

Aufblick. Was im weinenden Auge mir oft die Tränen
zurückhält, ist ein spielendes Kind oder ein Vogel im Flug.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem lieben Niclas Fitz,

geb. 3.2.2003, gest. 31.1.2017.
Wir sind traurig, dass Niclas uns so früh verlassen musste,
aber sehr dankbar für die schöne Zeit, die wir mit ihm
verbringen durften. Es vermissen dich ...

Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...

Wie gelingt die letzte Reise?

Von der Kunst menschenwürdig zu sterben.

Lebens? INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 1:

Angehörige können es nicht fassen, dass der 96-jährige demente Vater sich von der Lungenentzündung nun nicht mehr erholt. Sie bestehen auf einer stationären Einweisung, so dass der Patient dann nicht in der ihr vertrauten Umgebung des Pflegeheims, sondern in der fremden Umgebung des Krankenhauses sterben wird.

Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...

Wie gelingt die letzte Reise?

Von der Kunst menschenwürdig zu sterben.

Lebens? INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 2:

Eine 56-jährige Krebspatientin mit Metastasen in verschiedenen Organen möchte alle Chancen auf Lebensverlängerung nutzen, die die moderne Medizin zur Verfügung stellt und kämpft um jeden Tag. Dafür nimmt sie ausgeprägte Therapienebenwirkungen und viele Einschränkungen im Alltag hin. Nachdem alle Therapieoptionen ausgereizt sind, verstirbt sie innerhalb von drei Tagen auf einer Palliativstation.

Zurück bleiben Angehörige, die es maximal bedauern, dass sie in den vergangenen Wochen nicht mehr inhaltlich gefüllte gemeinsame Zeit verbracht haben. Sie erinnern aus der letzten Zeit vor allem das Leiden, hatten kaum Zeit zum Abschiednehmen und müssen damit nun als Hinterbliebene weiterleben.